

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 1

Artikel: Der Schutz vor äusserem Druck als Ziel der finnischen Verteidigungspolitik 95

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713921>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

re Heimat», wie er es auszudrücken pflegte. Seine Besuche im «Kehr» in Oberlangenegg und die Ausführungen vor der Offiziersgesellschaft in Thun bleiben unvergessen. Er verstarb schliesslich 1978, in jenem Jahr, in dem er noch einmal die Schweiz bereisen wollte.

Schöpfer der Kampfdoktrin

Welches waren die charakterlichen Merkmale dieses Finnen, der Schweizer Eltern hatte? Er verfügte über einen klaren, kritischen Ver-

stand. Pragmatismus, Hartnäckigkeit und ein nie erlahmender Schwung zeichneten ihn aus. Der legendäre und charismatische Führer Mannerheim hatte in Oesch die ideale Ergänzung gefunden. Oesch war der Schöpfer der Kampfdoktrin dieser hervorragenden Miliztruppen, denen es immer wieder gelang, die Initiative an sich zu reissen. Er schulte die Auftragstaktik und vertrat eine aggressive und bewegliche Gefechtsführung, mit der die zahlenmässig unterlegenen und bescheiden ausgerüsteten Finnen immer wieder die Sowjets schlugen. Er verstand es meisterhaft, mit den kärglichen Reserven umzugehen.

Oesch blieb völlig unerschütterlich, als er im Sommer 1944 das Kommando über die zurückflutenden Armeekorps übernahm. Unerbittlich zwang er sie, den letzten entscheidenden Einsatz zu leisten.

Ob sich in seinem Charakter die finnische Nationaltugend, «Sisu», dieser schwer übersetzbare Ausdruck bedeutet etwa «hartnäckige Ausdauer» und «nicht erlahmender Schwung» mit bernischer Beständigkeit und Willenskraft ideal vereinigt hatten?

Bilder aus dem Buch «Finnlands Entscheidungskampf 1944» vom Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld. ☒

Der Schutz vor äusserem Druck als Ziel der finnischen Verteidigungspolitik 95

Aus NATO-Brief vom Juli 1995

Finnland hält zwar an seiner durch ein glaubwürdiges nationales Verteidigungspotential abgestützten Politik fest, keinem Bündnis beizutreten, geniesst jedoch gleichzeitig die kollektive Sicherheit, die mit seiner EU-Mitgliedschaft implizit verbunden ist. Die Waffen und die Ausrüstung seiner Streitkräfte mögen im Vergleich zu denen grösserer Staaten kaum ins Gewicht fallen, aber Finnland kann kurzfristig mehr als eine halbe Million Mann mobilisieren. Finnland wirkt aktiv an internationalen Friedensoperationen mit, und seine Teilnahme an der PFP sowie sein Beobachterstatus in der WEU werden ihm helfen, die Interoperabilität zwischen seinen Streitkräften und denen anderer Staaten zu verbessern.

Finnland liegt zwischen dem Osten und dem Westen, aber etwas weiter nördlich. Dieser Satz beschreibt in nuce die geopolitische Lage, die für Finnland seit jeher kennzeichnend gewesen ist.

Aufgrund dieser Lage an der Nahtstelle zwischen östlichen und westlichen Interessen ist Finnland in der Vergangenheit in zahlreiche Kriege und Konflikte verwickelt worden. Seit die Schweden 1157 zum ersten Mal in Finnland einfielen, waren alle diese Auseinandersetzungen Konflikte zwischen slawischen und germanischen Völkern. Auf der anderen Seite ist Finnland durch seine Lage im hohen Norden von vielen Konflikten verschont geblieben, in die südlicher gelegene Nachbarländer verwickelt waren.

An der Ostgrenze Finnlands stiessen seit jeher zwei sehr unterschiedliche Welten aufeinander: nordische Demokratie und östlicher Autoritarismus, westlicher Konstitutionalismus und östlicher Despotismus, lutherischer Rationalismus und byzantinischer Mystizismus, Marktwirtschaft und Sozialismus, germanisches kulturelles Erbe und slawische Traditionen. Die Auseinandersetzung zwischen diesen entgegengesetzten Kräften bietet die Erklärung für einen Grossteil der finnischen Geschichte.

Die Europäische Union

Geschichtliche Aspekte sind auch bei einer Beurteilung der jetzigen Sicherheitslage Europas zu berücksichtigen. Für Finnland war es sozusagen selbstverständlich, der Europäischen Union beizutreten, da es durch sein Werte- und Rechtssystem sowie durch seine Religion, Demokratie und Kultur mit den anderen EU-Mitgliedstaaten verbunden ist. Finnland hat seine bisherige Neutralitätspolitik aufgegeben, indem es sich zur Beteiligung an der gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik der Union verpflichtet hat. Dies dürfte jedoch keinen Konflikt mit Russland, dem östlichen Nachbarn Finnlands, verursachen, wie es früher allerdings mehrmals ge-



schah, als Finnland als Puffer des Westens zum Schutz vor dem Osten diente.

Finnland hat jedoch beschlossen, an seiner Politik, keinem militärischen Bündnis beizutreten, festzuhalten und ein glaubwürdiges nationales Verteidigungspotential aufrechtzuerhalten. Mit dieser Strategie lässt sich die Stabilität Nordeuropas unter den jetzigen Umständen am besten sicherstellen. Ändert sich die Lage, so lässt sich auch die finnische Politik jederzeit neu festlegen. Derzeit wäre jede Beurteilung der Sicherheitslage, die zu einer Kursänderung führen würde, wegen einer Reihe von Unsicherheitsfaktoren verfrüht; dazu zählen beispielsweise der völlig unvorhersehbare Kurs Russlands und die noch nicht abgeschlossene Entwicklung der europäischen Sicherheitsarchitektur. Vorerst dürfte Finnland durch sein eigenes Verteidi-

gungspotential und durch die implizit gewährte kollektive Sicherheit aufgrund der Mitgliedschaft in der Union ausreichend vor jedem Druck von aussen geschützt sein.

Die Verteidigung eines kleinen Landes

In bezug auf den Einsatz von Streitkräften bestehen grundlegende Unterschiede zwischen Grossmächten und kleineren Staaten. Die Mittel, die Grossmächten zur Verfügung stehen, wirken sich auch auf das Verteidigungsdispositiv ihrer Bündnisse aus.

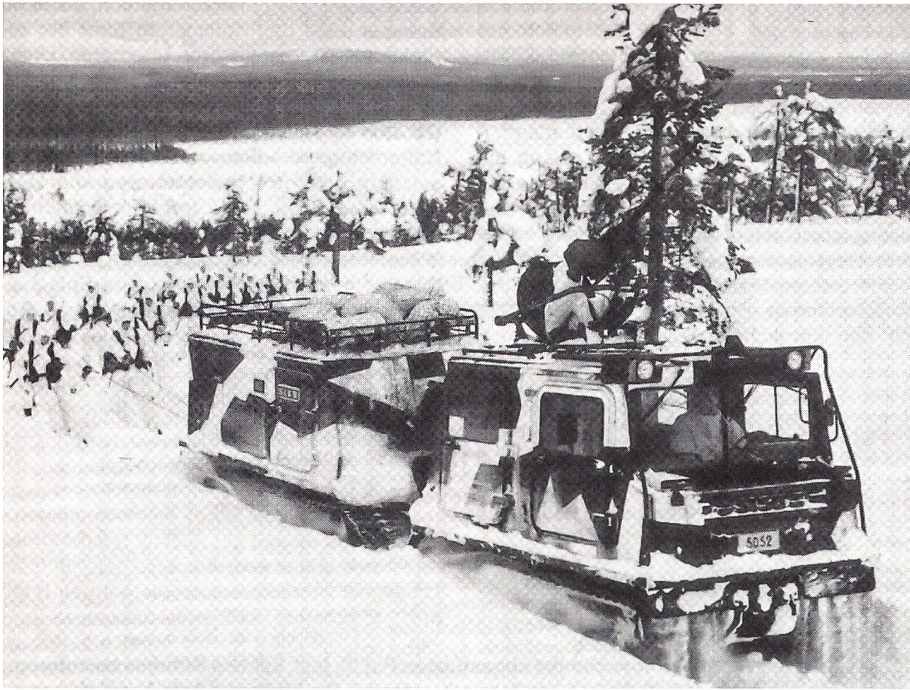
- Ein grösserer Staat kann sich auf die Abschreckung verlassen, aber ein kleiner Staat, der keinem Bündnis angehört, kann nur eine Verweigerungsstrategie anwenden: Er verhindert, dass der angreifende Staat die Ziele seiner Aggression erreicht (Finnland könnte einem Angreifer z B den Zugang zu seinem Hoheitsgebiet verweigern oder eine problemlose Invasion verhindern).

- Ein grösserer Staat bemüht sich, alle Operationen ausserhalb seines eigenen Gebietes durchzuführen, während kleinere Staaten ihre Streitkräfte innerhalb ihrer eigenen Grenzen einsetzen.

- Ein grösserer Staat besorgt sich alle Ressourcen, die für einen Kampfauftrag erforderlich sind (wie z B im Golfkrieg); ein kleines Land macht das Beste aus den vorhandenen Ressourcen, gleichviel ob diese besonders gut geeignet sind oder nicht.

- Ein grösserer Staat will chirurgische Eingriffe nach dem Motto «Schnell rein, schnell raus», während ein kleinerer Staat versucht, solche Operationen zu verhindern, indem er stets darauf vorbereitet ist, den angreifenden Staat in einen endlosen Konflikt zu verwickeln (z B Vietnam und Afghanistan).

Als einer der kleineren Staaten hat Finnland eine Doktrin der totalen Verteidigung, bei der



Angehörige der finnischen «Jägerbrigaden» auf Skiern hinter einem geländegängigen Sisu-Militärfahrzeug. (Foto: Finnisches Verteidigungsministerium)

mittel schwerpunktmässig für die Beschaffung von Material eingesetzt werden können. In Finnland erhalten etwa 90 Prozent aller Männer im wehrfähigen Alter eine militärische Ausbildung. Während des Zweiten Weltkrieges waren 15 Prozent der finnischen Bevölkerung für den Wehrdienst mobilisiert worden. Derart umfangreiche Streitkräfte sind nötig, weil die gesamte Fläche des sehr grossen Hoheitsgebietes Finnlands verteidigt werden soll. Die Waffen und die Ausrüstung der finnischen Streitkräfte fallen im Durchschnitt bescheidener aus als die der Streitkräfte von grösseren Staaten. Der Grund dafür sind natürlich wirtschaftliche Faktoren, durch die es Finnland unmöglich wird, derart umfangreiche Streitkräfte kontinuierlich zu modernisieren. Zudem erlegte der Pariser Friedensvertrag von 1947 Finnland noch bis vor kurzem Beschränkungen auf, durch die es gezwungen war, sich auf die Bewaffnung des Heeres zu konzentrieren; dies war jedoch kein grosser Nachteil, denn die Verteidigung eines blockfreien Finnland hätte sich unter keinen Umständen in erster Linie auf die Luftwaffe und die Marine stützen können. Allerdings spielen auch die beiden letztgenannten Teilstreitkräfte (Luftwaffe und Marine) eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, jeden Versuch, die territoriale Souveränität Finnlands zu verletzen, rechtzeitig zu erkennen und abzuwehren. Finnland muss in der Lage sein, die Integrität seines Luftraumes und seiner Hoheitsgewässer zu gewährleisten, damit diese nicht für Operationen genutzt werden können, die sich gegen Finnland selbst oder gegen Drittstaaten richten. ■

alle Ressourcen seiner Gesellschaft für die Verteidigung mobilisiert werden, sobald dies nötig ist. Finnland kann beispielsweise kurzfristig eine einigermassen gut ausgerüstete Armee von mehr als einer halben Million Mann

mobilisieren, was in Europa heutzutage ein recht aussergewöhnliches militärisches Potential darstellt. Aufgrund der Wehrpflicht verfügt Finnland über wenig kostspielige, aber hochmotivierte Streitkräfte, deren Haushalts-



Ihre dynamische Bauunternehmung
im Zürcher Oberland für Hoch- und Tiefbau

Marti Bauunternehmung AG
Spitalstrasse 66, 8630 Rüti, Telefon 055/33 11 11

Sammelmappen

Schweizer Soldat + MFD

Preis inkl. Porto und Verpackung Fr. 24.-
(inkl. 6,5% MwSt)

Bestellung

• Ich bestelle _____ Ex. Sammelmappe(n) zu Fr. 24.-

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Einsenden an: **Huber & Co. AG**
Schweizer Soldat + MFD
z.Hd. Frau Th. Oderbolz
Postfach
8501 Frauenfeld



KREUZLINGER Klosterliniment BADRO

Altbewährte Einreibung aus pflanzlichen Wirkstoffen für Arthrose, Rheuma, Hexenschuss, Ischias, Muskelschmerzen, Sportmassagen, bei nächtlichen Wadenkrämpfen, Muskelzerrungen, Verstauchungen etc.

Alleinhersteller für die Schweiz:

PHARMA - Lönd
8280 KREUZLINGEN

IKS-Nr. 46890027

Verkauf in Apotheken
und Drogerien

150 ml = Fr. 21.50

250 ml = Fr. 35.-

